

Hufeland-Spiegel



DAS HUFELAND-HAUS-MAGAZIN Nr. 95 / 2024



JUBILÄUM

Beste Stimmung
beim großen
Jubiläumsfest

Seite 12

TALENTREICH

„Am liebsten
wäre ich selbst
Musik“

Seite 22

BLICKPUNKT

Home is
where the
„Hufi“ is

Seite 26

Inhalt



Der 9. November

Ein besonderer Tag, auch für
das Hufeland-Haus 10



So schön ...

Beste Stimmung bei Jung und
Alt auf dem Jubiläumsfest im
Hufeland-Haus 12

Gute Arbeitsbedingungen in der Pflege

Im Hufeland-Haus wird jetzt
etwas getan 18

Pflegeheim – Mitten im Leben

Hessische Landesregierung startet
zwölf Projekte 18



Lachen gehört unbedingt mit dazu

Ein wichtiger Teil unseres Alltags
im Hufeland-Haus 19



Kelterfeste in der „Kleinmarkthalle“

Am 10.10. und am 11.10. haben
wir unsere jährlichen Kelterfeste
gefeiert 20

RUBRIKEN

Editorial 3

Nachrichten 5

Talentreich 22

Menschen im
Hufeland-Haus 24

Blickpunkt 26

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Hufeland-Haus
Wilhelmshöher Straße 34
60389 Frankfurt am Main
Telefax: 069/4704-315
info@Hufeland-Haus.de
www.Hufeland-Haus.de

SPENDENKONTO:
Hufeland-Haus
Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE08 5005 0201 0000 2715 00
BIC: HELADEF1822
Spende: „Hufeland-Spiegel“

REDAKTION UND PRODUKTION:
Markus Förner (MF) – ViSdP, Sophie
Kleinmann (SKL), Cornelia Vasina-
Knödler (CVK), Markus Kneisel (MKK)

MITARBEIT AN DIESER AUSGABE:
Lukas Zielinski, Schuwuktikini Udit
Ahmed, Roger Wilhelm, Pfarrer
Dr. Jeffrey Myers

TITELFOTO: Kita Hufeland-Haus

Die zeitgeschichtlichen Fotos im Heft
stammen alle aus dem Archiv des
Hufeland-Hauses.

LAYOUT: Anja Mathey

Der Hufeland-Spiegel wird von
Mitarbeiter*innen des Hufeland-
Hauses erstellt u. erscheint 3mal
jährlich und aktuell im 32. Jahrgang.

Die Zeitschrift wird kostenlos abge-
geben. Namentlich gekennzeichnete
Beiträge stellen keine redaktionelle
Meinung dar und unterliegen der
Verantwortung des Autors.

GENDERERKLÄRUNG: Für eine
bessere Lesbarkeit wird in diesem Heft
auf die gleichzeitige Verwendung der
Sprachformen männlich, weiblich und
divers (m/w/d) teilweise verzichtet.



HUFELAND-HAUS

Eine Einrichtung des Evangelischen
Vereins für Innere Mission Frankfurt
am Main

Mitglied des Diakonischen Werkes
Hessen

Wilhelmshöher Straße 34
60389 Frankfurt am Main
Telefon: 069/4704-0
Telefax: 069/4704-315
www.Hufeland-Haus.de
info@Hufeland-Haus.de



Liebe Leser*innen,

warum werden in einer Erkältungswelle die Einen krank und die Anderen nicht?
Um ehrlich zu sein: Man weiß es nicht. Mit Achselzucken stellen wir fest, dass die Immunabwehr funktioniert hat, wenn man gesund durch die Welle gekommen ist oder dass sie eben nicht ausgereicht hat, wenn man darniedergelegen hat.

„Vulnerabilität“, also die individuell verschiedene Verletzlichkeit, ist in vielen Fachdisziplinen der Erklärungsansatz, der anscheinend ausschlaggebend ist, ob wir durch negative Einflüsse krank werden oder nicht. Der Begriff wird in der Psychiatrie ebenso verwendet wie in der Altersforschung oder der Umweltmedizin.

Dr. Andreas Mergenthaler vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung forscht seit Jahren zu diesem Thema. Im Rahmen eines Fachtags des Jugend- und Sozialamtes der Stadt Frankfurt hat er nun seine Ergebnisse vorgestellt. Er erbrachte den Nachweis, dass ältere Menschen in Ein-Personen-Haushalten früher und stärker von typischen Alterserkrankungen betroffen sind. Das heißt im Umkehrschluss: Der Faktor der „sozialen Gesundheit“, wie die WHO dies beschreibt, ist ein Schlüsselfaktor für ein gesünderes Altern. Oder anders: Wer soziale Kontakte pflegt, bleibt länger gesund.

Wie immer können Sie auf den folgenden Seiten erfahren, wie soziale Kontakt in der Praxis aussehen können.

Ich wünsche Ihnen eine frohe Advents- und Weihnachtszeit in Gemeinschaft und Geselligkeit!

Ihr 
Markus Förner
Geschäftsführung
Hufeland-Haus

Herbstgedicht

Leise fallen bunte Blätter,
die Welt verliert ihr Sommerkleid,
alles muss einmal vergehen,
das Ende ist nun nicht mehr weit.
Leise fallen bunte Blätter,
und die Bäume werden kahl,
alles, alles ist vergänglich,
und es heißt: Es war einmal.

Leise fallen bunte Blätter,
sanft und sachte rauscht der Wind,
alles muss einmal vergehen,
alles mal ein Ende nimmt.
Leise fallen bunte Blätter,
wirbeln noch mal hin und her,
alles, alles ist vergänglich,
es gibt keine Wiederkehr.

Leise fallen bunte Blätter,
leicht und ohne Eigensinn,
alles muss einmal vergehen,
alles führt zum Ende hin.
Leise fallen bunte Blätter,
nein, sie haben keine Wahl,
alles, alles ist vergänglich,
alles hat ein letztes Mal:

Ein letzter Blick, ein letzter Gruß,
ein letztes Lächeln, ein letzter Kuss...

Leise fallen weiße Flocken,
Zuversicht liegt darin,
es folgt zwar ein kalter Winter -
doch danach ein Neubeginn.

Markus Kneisel, 2023

Disco-Abend in der Cafeteria: Ein unvergessliches Erlebnis!

Unsere Cafeteria verwandelte sich wieder einmal in eine wahre Disco-Oase! Unter den mitreißenden Klängen von DJ Stange tanzten unsere Gäste aus der



Lebenshilfe gemeinsam mit unseren jungen Pflegebewohnern zu den Hits der 80er und 90er Jahre – eine perfekte Mischung aus Pop und Rock, die alle zum Mitmachen animierte. Um den Durst nach all dem Tanzen zu stillen, wurden köstliche, selbstgemachte Cocktails serviert, die für zusätzliche Stimmung sorgten. Ein herzliches Dankeschön geht an unser engagiertes Disco-Organisationsteam sowie an unsere Pflegekolleginnen und -kollegen, die es ermöglicht haben, dass so viele junge Pflegebewohner an diesem tollen Abend teilnehmen konnten. Wir freuen uns schon auf die nächste Veranstaltung!

Schuwuktikini Uđita Ahmed

Sommerkonzert im Kirschgarten

Wer den Hufeland-Haus-Spiegel regelmäßig liest, weiß, dass uns musikalische Veranstaltungen für unsere Bewohner*innen und Gäste sehr wichtig sind. So konnten wir am 19.08. zu einem besonderen Konzert einladen – dieses Mal im Kirschgarten. Bei herrlichem Sommerwetter – es war sonnig bei etwa 23 Grad – verbrachten wir den Nachmittag gemeinsam mit Musiker Bernhard Schatton. Der Kirschgarten bot sich für diese Veranstaltung sehr gut an, sodass auch viele Bewohner*innen, die nicht am Konzert im Garten teilnehmen konnten, durch geöffnete Fenster am Konzert teilhaben konnten. Unsere ehrenamtlichen Helfer*innen verwöhnten uns den Nachmittag über mit Eis



und selbstgemachtem Obstsalat. Bernhard Schatton unterhielt seine Gäste währenddessen mit Musik zum Mitsingen und verzauberte uns mit seinen Künsten am Saxophon. Der Applaus am Ende des Konzertes hat deutlich zum Ausdruck gebracht: Dieser Nachmittag hat uns allen super gut gefallen.

Lukas Zielinski

Ausflug ins Frankfurter Freiluftkino



Zum Saisonende des „Freiluftkino Frankfurt“ im Innenhof des leerstehenden alten Polizeipräsidiums wurde traditionsgemäß „The Rocky Horror Picture Show“ gezeigt. Mit einer großen Bühnenleinwand und an die 400 Besucher genossen unsere Bewohner*innen die Filmvorführung vor der ganz besonderen Kulisse. Herr L.

fasst den abendlichen Ausflug des Betreuten Wohnens treffend zusammen: „Es war anders, ein sehr witziger Film und es waren so viele Besucher da. Es wurde getanzt, Reis wurde geworfen und man hat aus Wasserpistolen Wasser gespritzt.“ – Es war für alle ein tolles Erlebnis.

Schuwuktikini Uđita Ahmed



Neue Gedenktafel in der Kapelle

Wenn Sie das nächste Mal in die Kapelle kommen, werden Sie rechts neben dem Eingang, wo wir auch der verstorbenen Bewohner*innen gedenken, eine Gedenktafel für Dr. Max Schumacher entdecken. Als Vorsitzender des

Vorstands (später: Verwaltungsrat) hat er die Geschicke der Inneren Mission maßgeblich mit geprägt und mitbestimmt. Den Mitarbeiter*innen des Hufeland-Hauses schmeichelte es, dass er das Haus gerne als das „Flaggschiff der Inneren Mission“ bezeichnet hat. Auch in der Evangelischen Kirche von Hessen und Nassau und in der Diakonie Hessen war Dr. Schumacher eine bekannte und geachtete, mitun-

ter auch streitbare Person. (siehe QR-Code 1)

Die Eintracht-Fans wird es nicht verwundern, dass auch die Inneren Mission erfolgreich in der Ersten Liga spielt, hatten die Eintracht und wir doch über die vielen Jahre den gleichen Verwaltungsratsvorsitzenden. (siehe QR-Code 2) *MF*

Links zu Artikeln zum Thema:



QR-Code 1



QR-Code 2



Lastenrad-Verleih

Der Verkehrsclub Deutschland VCD stellt schon seit 2017 Lastenräder im Stadtgebiet zur kostenlosen Ausleihe zur Verfügung. Seit November steht ein weiteres E-Lastenrad zur Verfügung, und zwar am Hufeland-Haus. Die Abholstation ist am Pfortnerhaus (Praxis Dr. Sanke), den Schlüssel gibt es an der Rezeption im Hauptgebäude.

WWW.MAIN-LASTENRAD.DE



Erntedank-Gottesdienst im Hufeland-Haus

„Danke sagen“ für die reiche Ernte eines Lebens, für alles Gute, was uns im Leben geschenkt ist – darum ging es im Erntedank-Gottesdienst, den Prädikant und Seelsorger Werner Gutmann und Brigitte Gößling am Sonntag, den 29. September 2024 gemeinsam mit den Bewohner*innen des Hufeland-Hauses feierten. Viele bunte Erntegaben und wunderschöner Blumenschmuck gehörten ebenso dazu wie das Erntedank-Lied „Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land“. Nicht fehlen durften außerdem die schönen roten Südtiroler Äpfel, die die Bewohner*innen

von Werner Gutmann beim Verabschieden auch dieses Jahr wieder überreicht bekamen und worauf sie sich jedes Jahr besonders freuen. „Diese Äpfel sind wie gemalt“, sagte eine Bewohnerin einige Tage später. Und so blieb das Erntedankfest vielen Bewohner*innen noch lange in dankbarer Erinnerung. *SKL*



FOTOS: MARKUS FÖRNER, ROGER WILHELM

GOTTESDIENSTE

1. Advent

01.12.2024, 10:00 Uhr, Kapelle

2. Advent

08.12.2024, 10:00 Uhr, Kapelle

3. Advent

15.12.2024, 10:00 Uhr, Kapelle

4. Advent

22.12.2024, 10:00 Uhr, Kapelle

Heilig Abend

Gottesdienst mit Krippenspiel

24.12.2024, 14:30 Uhr, Cafeteria

2. Weihnachtsfeiertag

26.12.2024, 10:00 Uhr, Kapelle

Gottesdienst zum Jahresschluss

31.12.2024, 15:00 Uhr, Kapelle

Mit anschließendem Beisammensein bei Sekt & O-Saft, Kakao & Stutzwerk in der Cafeteria

VERTEILUNG ÖKUMENISCHER WEIHNACHTSGRÜSSE

Ev. Mariengemeinde & kath. Gemeinde St. Josef verteilen kleine Weihnachtspresente an unsere Bewohner*innen

05.12.2024, 10:30 Uhr

Auf allen Wohnbereichen

ADVENTLICHE NACHMITTAGE

Adventliche Nachmittage

Gemütliches Beisammensein bei Kaffee & Gebäck

im Advent, jeweils ab 14:30 Uhr, auf allen Wohnbereichen

ADVENTSMARKT

Adventsmarkt + Seckbacher Adventstürchen

07.12.2024, 14:00 bis 17:00 Uhr, vor dem Haupteingang des Hufeland-Hauses

HEILIGE DREI KÖNIGE

Besuch der Sternsinger

10.01.2025, vormittags, in der Cafeteria und auf den Wohnbereichen

FASCHING

Besuch der Seckbacher Meckerer

05.02.2025, 18:31 Uhr, Cafeteria

Nachrichten



WUNSCHBAUM
07.12. - 17.12.

Damit unsere Bewohner*innen ein kleines, persönliches Geschenk unterm Weihnachtsbaum finden:

WERDEN SIE ZUM WUNSCHERFÜLLER

Ab unserem Adventsmarkt am 7. 12. laden wir Sie herzlich ein im Foyer des Hauses ...

- ... einen Wunsch auszuwählen & vom Baum zu "pflücken".
- ... erfüllen Sie diesen Herzenswunsch
- ... packen Sie ihn in Geschenkpapier ein und befestigen Sie die Wunschnummer darauf
- ... geben Sie den Wunsch bis zum 17. Dezember an unserer Rezeption ab

Willhelmshöher Str. 34 60388 Frankfurt | 069 / 4704-0 | www.hufeland-haus.de | HUFELAND-HAUS

Neujahrspilgern zum Auftakt des Jubiläumsjahres: „175 Jahre Innere Mission in Frankfurt“

Wir begrüßen gemeinsam den ersten Tag im Jahr mit einem Neujahrsegen in der Kapelle des Hufeland-Hauses. Dann pilgern wir in Richtung Lohrberg über die Wichernstraße – Johann

Hinrich Wichern gilt als Begründer der modernen Diakonie. Wir genießen den Ausblick und erfreuen uns an einer schönen Einkehr – und stoßen gemeinsam auf das Jubiläumsjahr an!



INNERE MISSION
FRANKFURT AM MAIN



Termin: Mittwoch, 01.01.2025, 11:00 Uhr
Start: Hufeland Haus (Kapelle)
Dauer: ca. 3 Stunden
Plätze: 20 (Anmeldung erforderlich!)
Leitung: Pfarrer Dr. Jeffrey Myers



Ein Blick hinter die Kulissen der Betreuungskräfte im Hufeland-Haus



Gemalte Bilder, die im Rahmen der Kreativgruppen mit Fr. Fritz entstanden sind.

In den Hufeland-Spiegeln berichten wir oft über besondere Veranstaltungen, die unser Haus lebendig machen. Heute möchten wir euch jedoch einen Einblick in unsere regelmäßigen Angebote geben, die den Alltag bei uns so bunt und abwechslungsreich gestalten! Jeder Wohnbereich hat seinen eigenen Angebotsplan, der eine Vielzahl von wöchentlichen Gruppenaktivitäten umfasst. Von spritzigen Bewegungsgruppen über spannendes Gedächtnistraining bis hin zu kreativen Back- und Kochabenteuern – hier ist für jeden etwas dabei! Und das ist noch nicht alles: Unsere Beauty-Gruppen und Musikangebote sorgen ebenfalls für gute Laune und tolle Erlebnisse!

Diese Angebote bieten nicht nur eine schöne Tagesstruktur, sondern auch die perfekte Gelegenheit, neue Freundschaften zu schließen und gemeinsam Spaß zu haben. Denn während die fachlichen Ziele der Gruppen variieren, steht eines immer im Vordergrund: Freude und Gemeinschaft! Unsere engagierten Betreuungskräfte leiten die Gruppen mit viel Herz und Kreativität. Schaut euch auch die tollen Kunstwerke an, die in den Kreativgruppen mit Frau Fritz entstanden sind – sie sind ein wunderbares Beispiel für die Kreativität, die in unserem Haus blüht! Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Stunden voller Spaß und Inspiration!

Lukas Zielinski

Startertag der neuen Freiwilligen im Hufeland-Haus

Am 1. Oktober durften wir einen erfolgreichen Startertag für unsere neuen sechs Freiwilligen des Jahres 2024-25 im Hufeland-Haus feiern! Nach der zügigen Regelung der Startformalitäten nutzten wir den restlichen Tag, um unsere neuen Freiwilligen herzlich willkommen zu heißen. In einer entspannten Atmosphäre hatten alle Gelegenheit, sich mit ihren Ansprechpartner*innen sowie den direkten Anleitungen im Arbeitsbereich vertraut zu machen und erste praktische Informationen sowie Übersichtstermine zu erhalten. Es gab viel zu erkunden: Ein Rundgang durch unsere Einrichtung zeigte den Neuen die



verschiedenen Bereiche, während spannende Informationen zu Einkaufsmöglichkeiten, Bus- und Bahnverbindungen sowie den schönsten Plätzen zum Spazieren und Joggen beim gemeinsamen Spaziergang in Seckbach erkundet werden konnten. Natürlich kam auch das leibliche Wohl

nicht zu kurz! In bester Stimmung lernten wir uns kennen und knüpften die ersten Kontakte. Ab sofort treffen wir uns einmal im Monat, um an verschiedenen Themen zu arbeiten, Fragen zu klären und den Austausch zu fördern. Wir freuen uns auf ein tolles Jahr mit euch!

CVK

Wir sind nicht da? Unsere Automaten schon ... Take it easy

Oh ja, es gibt diese Tage. Tage, an denen rein gar nichts funktioniert, nada. Jeder Schritt ein Step ins Fettnäpfchen. Rezeption nicht besetzt. Therapie-Termin verschlafen. Telefonisch niemand zu erreichen und jetzt noch den Kaffee verschüttet. ... Und in der Cafeteria ist jetzt auch niemand mehr



... Ja, es läuft eben manchmal nicht rund. Gut, dass wir da was für Sie aufgestellt haben: Manchmal hilft eben nur ein unbeschwerter Gang zum Snackautomaten: Süßes für die Seele, was Warmes für's Gemüt? Sie finden unsere Automaten im Foyer. Dort erhalten Sie Kaffee, Tee, Schokolade, Chips und einiges mehr. Und wieder einmal setzt sich die zeitlose Erkenntnis durch: Take it easy.

*Ihr apetito-Team
im Hufeland-Haus*

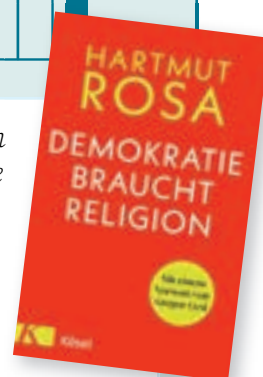
Der Griff in unseren Bücherschrank



Als wir am 30. August das 60-jährige Jubiläum des Hufeland-Hauses feierten, konnte man ohne Zweifel spüren und verstehen, dass dies ein besonderes Ereignis war. Vom Bewohner über die Physiotherapeutin zum Geschäftsführer, von der Hauswirtschaftskraft über den Azubi zum Metzger Völz, von der Pflegekraft über ehemalige Mitarbeiter*innen zur Betreuungskraft, vom Angehörigen zur Verwaltungskraft. Wir alle (und noch viele mehr) haben dazu beigetragen, dass dies ein gelungenes Fest wird. Wir haben **aufgehört**.

Hartmut Rosa, der bekannte Soziologe beschreibt in seinem Buch „Demokratie braucht Religion“ unter anderem diese sympathische Interpretation des Verbs **aufhören**, das nicht nur bedeutet, eine Tätigkeit zu unterbrechen, sondern auch, sich etwas anderem zuzuwenden, **auf** andere und anderes zu **hören**. Das hat insofern auch gut gepasst, da „Demokratie braucht Religion“ eigentlich Rosas Vortrag zum Diözesanempfang 2022 in Würzburg, mit der wunderbaren Jahreslosung „**Gib mir ein hörendes Herz**“ war. Hierzu sagt Rosa: „Demokratie ist das hörende Herz unserer Gesellschaft“. Ist das nicht schön?

Wenn wir für einen Moment **aufhören**, unseren alltäglichen Aufgaben nachzugehen, vielleicht Konflikte einmal beiseitelegen, innehalten, und – wie in unserem Fall – gemeinsam ein Fest vorbereiten und feiern, so werden bestenfalls Räume offen, in denen **Resonanz** möglich wird. **Resonanz**, der Titel des wohl bekanntesten Buchs von Hartmut Rosa, beschreibt jene Schwingung, die sich einstellen kann zwischen zwei oder mehr Menschen, oder auch zwischen Menschen und Tieren oder – warum nicht – vielleicht auch zwischen Menschen und Gott, beispielsweise beim Gebet. Der Autor erklärt in diesem Buch sehr anschaulich, dass wir Menschen, unsere Gesellschaft diese Resonanzerlebnisse braucht und dass Kirche, kirchliche Einrichtungen oder Religion im Allgemeinen hierfür förderlich, ja vielleicht sogar notwendig sind. Das Buch „Resonanz“ hat über 800 Seiten, aber um Rosas Begriff von Resonanz zu verstehen kann man auch einfach diese etwa 70 Seiten lesen. Oder man geht zum nächsten Fest ins Hufeland-Haus.



von KATJA GIESELMANN-KLOSE

Nachrichten

Rolli-Führerschein

Wenn Ehrenamtliche den Rollstuhlnutzer*innen im Hufeland-Haus helfend zur Seite stehen wollen, ist es gut zu wissen,



welche Schwierigkeiten auftreten können, worauf grundsätzlich zu achten ist und wie man seine eigene Kraft einschätzen kann: Traue ich mir „nur“ die Fahrten im Haus zu, brauche ich Unterstützung beim Transfer in oder vom Rollstuhl oder ist für mich auch freies Gelände problemlos mit dem Rollstuhl händelbar? Der kleine Kurs zum „Rollstuhlführerschein“ mit unserem erfahrenen Dozenten Martin Wolf sollte dabei helfen, sich diese Fragen beantworten zu können. So gab es nicht nur eine theoretische Einweisung

zu Bremsen, Reifendruck und weiteren technischen Details, sondern viele praktische Übungen mit Rollstühlen und Tipps und Tricks zum einfacheren Handling. Dabei konnte durch die Selbsterfahrung auch ein besseres Einfühlungsvermögen für den Rollstuhlfahrer entwickelt und das Bewusstsein für die eigenen Möglichkeiten und Grenzen als Helfer geschärft werden. Alle waren rundum begeistert und haben mit Bravour „ihren“ Rollstuhlführerschein bestanden. Wir gratulieren von Herzen!

CVK

Sankt-Martins-Fest am 8.11.

Pünktlich in der Dämmerung begann das Sankt-Martins-Fest der KiTa und des Betreuten Wohnens mit einem stimmungsvollen Laternenumzug. Die Kinder trugen mit Stolz ihre leuchtenden Laternen, die sie liebevoll gebastelt hatten, und gemeinsam wurden die bekannten Sankt-Martins-Lieder angestimmt. Nach dem Umzug fanden sich alle zum Einkehren im Außenbereich vor dem Neubau ein. Es wurde gelacht, erzählt und das Gefühl von Gemeinschaft war deutlich zu spüren. Klein und Groß tauschten sich aus, lachten und genossen die festliche Stimmung.



KLEIN UND GROß
JETZT GEHT'S LOS!



Seit August treffen sich Kinder der KiTa und BewohnerInnen des Betreuten Wohnens einmal monatlich im Gemeinschaftsraum des Neubaus, um zusammen Zeit zu verbringen: von gemeinsamem Basteln, über das Spielen von Brettspielen bis hin zu musikalischen Einlagen ist alles mit dabei. Bei diesem generationsübergreifenden Zusammenkommen haben alle viel Spaß und es

entstehen tolle Momente. So bringt eine Bewohnerin immer ihre Gitarre mit, um das ein oder andere Lied anzustimmen, während die Kinder fröhlich mitsingen. Für die Zukunft gibt es bereits viele weitere Ideen, die zusammen umgesetzt werden können, wie etwa ein gemeinsames Plätzchenbacken im Dezember oder aber das gemeinschaftliche Feiern von Festen.

FOTOS: EHRENAMT HUFELAND-HAUS, KiTA HUFELAND-HAUS, ARCHITEKT TEUTO ROCHOLL

Was fällt Ihnen beim Datum „9. November“ als Erstes ein? Die meisten erinnern sich wohl an den Fall der Berliner Mauer 1989, viele wissen aber hoffentlich auch, dass an diesem Tag im Jahr 1938 in ganz Deutschland die Pogrome gegen die jüdische Bevölkerung ihren Höhepunkt fanden. Jüdische Mitbürger*innen wurden schikaniert und misshandelt, ihre Geschäfte wurden verwüstet und geplündert und die Synagogen in Brand gesteckt. Wir alle wissen, dass dies der Auftakt der Judenverfolgung war, der in der industriellen Ermordung von Millionen Menschen endete.

Der 9. November 1918 war ein Tag der Unsicherheit, aber auch der Hoffnung: Der Sozialdemokrat Philipp Scheidemann rief an diesem Tag die erste deutsche Republik aus und beendete damit die Monarchie in Deutschland. 1923 fiel der Hitler-Putsch auf diesen Tag. Der Putsch misslang, die nationalsozialistische Machtübernahme fand 10 Jahre später statt.

An einem anderen 9. November, 1848, wurde der Demokrat und Mitglied der Frankfurter Paulskirchenversammlung Robert Blum (1807-1848) in Wien von den Truppen der Gegenrevolution erschossen. Blums Tod bedeutete gleichzeitig den Anfang vom Ende des Paulskirchenparlaments im damaligen Deutschen Bund. Die Bestrebungen, eine Republik einzuführen, waren damit vorerst gescheitert.

Der 9. November, ein Tag mit freudigen, aber auch sehr schlimmen Ereignissen. Ein Tag zum Innehalten und Nachdenken.

Am 9.11.1964, also vor 60 Jahren, gab es noch ein Ereignis, bedeutsam für Seckbach, für Frankfurt und für ganz Deutschland: Das Hufeland-Haus wurde offiziell eröffnet. In den Monaten vorher waren schon die ersten Bewohner*innen in den unteren Etagen eingezogen, während oben noch gebaut wurde. Innerhalb eines Jahres wurden aus 4 Mitarbeiter*innen 98 Mitarbeiter*innen. Der größte Teil hatte vorher noch nie in der Pflege gearbeitet. Drei ehemalige Mitarbeiter*innen der

Der 9. November

Ein besonderer Tag,
auch für das Hufeland-Haus

Text: Markus Förner



ersten Stunde, Annemarie Hinkel, Olga Kalal-Dragojevic und Danilo Dragojevic, haben bei unserem Jubiläums-Sommerfest mit uns gefeiert. Unter zum Teil widrigen Umständen haben sie dem Haus eine Prägung gegeben, die wir heute noch spüren. Respekt, Fleiß, Kompetenz und Zuverlässigkeit, gepaart mit Improvisationstalent und nicht wenig Humor haben unsere Vorgänger*innen den Grundstein für das gelegt, was wir heute noch tun.

Am Ende dieses kleinen Textes stellen wir fest: Es ist nicht das Datum, das wichtig ist. Entscheidend ist, was wir jeden Tag daraus machen.

Wir sind stolz darauf, dass die Eröffnung des Hufeland-Hauses als positives Ereignis in die Geschichtsbücher eingegangen ist und geben uns alle Mühe, dem jeden Tag auf's Neue gerecht zu werden.

**Und ach so: Herzlichen Glückwunsch,
liebes „Hufi“. Hast Dich gut gehalten.**

So schön ...

Die beiden Jubiläumsfeiern fanden bei bestem Sommerwetter statt und waren ein voller Erfolg! Mittags feierten alle Bewohner, Freunde, Gäste und Anwohner und abends die Mitarbeiter.



Der Parkplatz
wurde zur
Festmeile



60 Jahre

1964 - 2024

HUFELAND-HAUS

Großer
Festtag am
30. August

Fotos:
Roger Wilhelm,
Cornelia Vasina-
Knödler und
Fotobox

Herr Kneisel
begeistert mit
Musik und
Gedichten



Beste Laune
bei Groß und
Klein

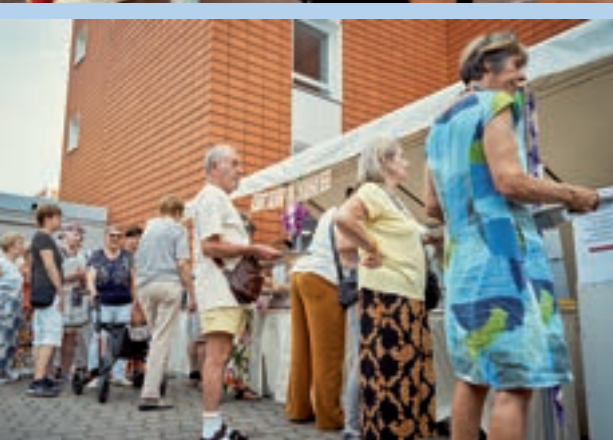
Der Gesundheitsstand
der Auszubildenden
war gut besucht



Daniel Groe und
Band sorgten für
gute Stimmung
den ganzen Tag
über



Herr Hauelsen
von der Metzgerei
Völp war unermüdlich
im Einsatz am Grill
und beim Nachschub-
holen im Kühlhaus!



Auch das
leibliche
Wohl kam
nicht zu kurz



DANKE an
Metzgerei Völp • Party
Pommer • Apetito •
Autohaus PG Automobiles



Tombola
mit tollen
Preisen und
glücklichen
Gewinnern



Wir sagen Danke

für so viele tolle Tombolaspenden an:

- Frisör Salon Bigi • Gaststätte Frankfurter Haus
- Gaststätte Zum Rad • Batschkapp • Opel Villen •
- Pintoyo • Eintracht Frankfurt • Frau Berlejung • Stada
- Arzneimittel • Blumenladen • Eiscafe dolce Vita • Skyliners
- Semmel Concerts • Turngemeinde Bornheim • Almihtec
- EGG • Harema • apetito Catering

Bei der Fotobox
herrschte den ganzen
Tag starker Andrang



Eine Auswahl der
unzähligen, während des
Festes entstandenen Fotos
wurde im Nachklang auch
im Foyer des Hufeland-
Hauses präsentiert.



Und auch
Herr Hufeland
gab sich persönlich
die Ehre



TV Seckbach

Auf der Bühne wurde getanzt
und performt mit vollem
Einsatz der Mädchen und
Damen vom TV Seckbach.



Die Mitarbeiterfeier am Abend mit viel Spaß bei Bingo und Disco.

Hufeland-Spiegel



Dankeschön
an alle Organisator*
innen und Helfer*innen,
die diesen unvergesslichen
Tag für uns alle möglich
gemacht haben!

Preisübergabe
an M. Novotny, den
glücklichen
Gewinner der
Bingo-Runde.

Spricht man über Pflege als Beruf, erhält man so gut wie nie Reaktionen wie „Was für ein toller Beruf! Und so attraktiv!“ Schade eigentlich. Denn im Grunde nach ist Pflege genau dies. Nicht so toll und attraktiv sind allerdings die Rahmenbedingungen, unter denen Pflege immer noch stattfindet. Immerhin sind in den vergangenen Jahren – entgegen der landläufigen Meinung – die Gehälter stark gestiegen und können sich auch im Vergleich mit anderen Berufen gut sehen lassen. Auch die Vergütungen für die Auszubildenden sind konkurrenzfähig, so dass der Pflegeberuf mit ca. 50.000 Neuanfängern der attraktivste Ausbildungsberuf in Deutschland ist.

Aber Vieles ist immer noch schwierig. Neben der Personalausstattung ist es oft auch die man-

gelnde Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Dienste zu ungünstigen Zeiten, unzureichende Urlaubsplanung oder andere strukturelle Probleme, die sich nicht so ohne weiteres lösen lassen.

Gute Arbeitsbedingungen

Im Hufeland-Haus wird jetzt etwas getan

Die Themen sind weit verbreitet. Die Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung, Claudia Moll, hat das erkannt und ein bundesweites Programm auf den Weg gebracht. Ziel ist es, Prozesse in den Pflegeeinrichtungen zu optimieren. Dazu gibt es eine Erhebung des IST-Zustandes, danach wird gemeinsam mit einem Coach festgelegt, welchem Thema sich die Einrichtung widmen soll. Seit Oktober läuft dieses Projekt auch im Hufeland-Haus. Bei Redaktionsschluss war der erste Schritt, die Befragung der Mitarbeiter*innen, noch nicht abgeschlossen. Wir bleiben dran und berichten weiter. **MF**

Ich freue mich, dass zwölf Projekte, die wir als Hessische Landesregierung mit über 1,4 Mio Euro unterstützen, ihre Arbeit aufnehmen können, um die Menschen in Pflegeheimen in das soziale Umfeld vor Ort zu integrieren“, betonte die Hessische Gesundheits- und Pflegeministerin Diana Stolz am 11.10.2024 bei der Übergabe des Förderbescheids an die ASB Wohnen und Pflege Karben GmbH.

Dort sind Aktivitäten mit externen Partnern im Bereich Natur erleben, aber auch in puncto Unterhaltung und Geselligkeit geplant. „Karben hat neben zehn weiteren Projekten mit seinem Förderantrag überzeugt. Wir geben hier heute stellvertretend für zwölf Standorte den Startschuss. All diese Aktivitäten tragen zu einem guten Miteinander bei, von dem die Menschen in den Pflegeheimen, aber auch die, denen sie begegnen und mit denen sie vernetzt werden, profitieren“, so Stolz.

„Pflegeheim - Mitten im Leben“

Landesweit zwölf Projekte gestartet

Das wird das Förderprogramm Pflegeheim „Mitten im Leben“ ermöglichen. Das Land Hessen fördert die Öffnung von Pflegeheimen der Langzeitpflege in den Sozialraum. Dabei ist die Ausgestaltung vor Ort individuell und soll den Besonderheiten entsprechen. Zwölf Anträge auf Förderung einer Koordinierungsstelle, die Kooperationen mit Vereinen und Institutionen vor Ort auf die Beine stellen, wurden

bewilligt. „Die Koordinierungsstellen sollen dazu beitragen, die Menschen in Pflegeheimen in die sozialen Strukturen ihres Umfeldes besser einzubinden“, so Staatsministerin Stolz. Auch das Hufeland-Haus gehört zu den Einrichtungen, die mit ihrem Förderantrag überzeugen konnten. „Das Programm ist wie für uns gemacht!“ freut sich Projektleitung Udita Ahmed. „Vieles, was wir ohnehin schon tun, können wir Mitbürger*innen unseres Stadtteils gezielt anbieten.“ **MF**

Gemeinsames Lachen gehört dazu!

Ein wichtiger Teil unseres Alltags im Hufeland-Haus

Text: Andreas Studener & Lukas Zielinski

Im Bereich der Sozialen Betreuung ist es unter anderem Anspruch und Auftrag, bedarfsgerechte Angebote zu schaffen, die den Bewohner*innen einen abwechslungsreichen und erfüllten Alltag ermöglichen. Die Vielfalt unserer Angebote spiegelt sich in einem bunten Programm wieder, das Musik, Kultur, Bewegung und zahlreiche Aktivitäten umfasst.

Bewohner*innen entspannende Beautyangebote oder spannende Kickerturniere und in der Bembelstubb treffen sich beispielsweise Fußballfans, um gemeinsam spannende Spiele zu verfolgen, oder es wird über klassische Musik diskutiert. Durch diese vielfältigen Angebote möchten wir Gemeinschaft und Zugehörigkeit fördern und so die Lebensqualität unserer Bewohner*innen steigern. In diese Richtung wirken auch die regelmäßigen Clownsbesuche: Im Mittelpunkt dieser stehen der empathische Kontakt von Clownin Präsenübel und die vielseitige Interaktion mit den Bewohner*innen sowie Pflegekräften.

Alles geschieht improvisiert aus dem Moment heraus. Immer wieder schaut die Clownin, was für den jeweiligen Menschen gerade dran ist und lässt aus der Begegnung die individuelle Spielsituation entstehen. So gibt es bei jedem Besuch von Präsenübel einen ganzen Strauß von bunten Momenten, darunter sind leise Augenblicke genauso wie verrückte Einfälle. Schließlich wird über die Kraft positiver Erlebnisse das Allgemeinbefinden verbessert, Humor hat eine nachhaltig gesundheitsfördernde Wirkung.



Bereits auf dem Foyerbildschirm wird durch die vielen Angebotsinformationen deutlich, wie reichhaltig unser Angebot ist und im Haus ist vielerorts ein reges Treiben zu sehen. So laden beispielsweise in der Cafeteria musikalische Klänge zum Verweilen ein, es finden im Foyer lebhaftes Bowling- und Brettspielrunden statt, vor dem Haupteingang warten die Fahrdienste auf ihre Abfahrten zum nächsten Ausflug, auf den Wohnbereichen genießen unsere

Rotes Haarnetz mit daraus abstehenden Zöpfen, oranges Kleid mit Blümchenstrumpfhose, gelbe Ukulele über der Schulter und natürlich die rote Nase – das ist Clownin Präsenübel! Seit rund 10 Jahren kommt sie nun schon ins Hufeland-Haus und vermittelt allein schon durch ihre bunte Erscheinung und heitere Wesensart eine positive Stimmung. „Motivation für meine langjährige Clownsbearbeit ist, kranken bzw. alten Menschen durch individuelles Spiel einen schönen Moment zu bereiten und durch Lachen Impulse für eine positivere Lebensweise zu geben“, sagt Ulrike Bischoff alias Clownin Präsenübel.





Kelterfeste in der „Kleinmarkthalle“

Am 10.10. und am 11.10. haben wir unsere jährlichen Kelterfeste gefeiert.

Text: Lukas Zielinski, Fotos: Cornelia Vasina-Knödler, Roger Wilhelm

Groß war die Freude auf dem Weg in die Cafeteria „Kleinmarkthalle“, in der die Feste traditionell stattfinden. Noch



bevor man in die Kleinmarkthalle eintrat, war der Geruch von frischen Äpfeln und Zwiebelkuchen wahrzunehmen. Holger Rohrbach war wieder mit seinem Häcksler und seiner Kelter zu Gast. Er begrüßte die Teilnehmer*innen und versprach, dass es ein „Mitmachfest“ werden wird. Noch bevor die erste Runde gekeltert wurde, heizten uns die Alleinunterhalter Frank Reimschüssel (Donnerstag) und Frank Locher (Freitag) kräftig mit traditionellen Stimmungsliedern ein. Dann war es auch schon soweit: Es wurde gekeltert. Zunächst wurden die Äpfel gewaschen und in den Häcksler geworfen. Dabei benötigte Holger Rohrbach tatkräftige Unterstützung von den Gäs-





ten. Der Häcksler verarbeitet die frischen Äpfel in die sogenannte Maische (gemahlener Apfel). Diese Maische wird dann in die Kelter gefüllt und ausgepresst. Bereits ohne Druck sammelt sich ganz frischer Apfelsaft „Süßer“ im Behälter. Das Pressen geschieht anschließend durch Muskelkraft, wobei auch hier



die Gäste wieder mithelfen konnten. Als Belohnung für das Mittun konnten sich die Gäste an frischem Süßen erfreuen – mhhhhh, das war lecker! Zum frischen Süßen gab es Laugengebäck, Schmalzbrot und Zwiebelkuchen. Schon jetzt freuen wir uns auf die Kelterfeste im nächsten Jahr.

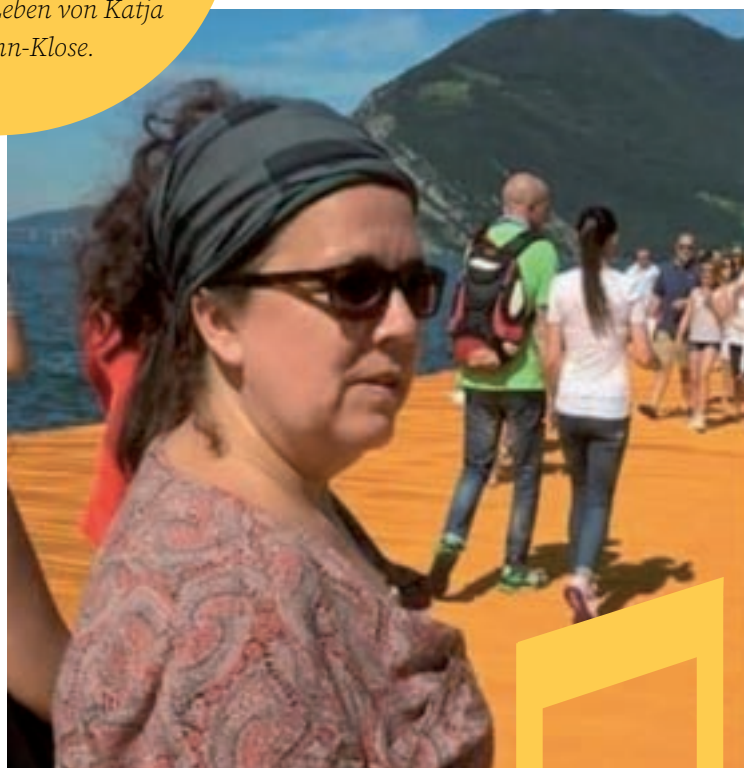


Der Alleinunterhalter Frank Locher (links) sorgte für beste Stimmung und Keltermeister Holger Rohrbach (ganz rechts) fürs leckere "Stöffsche".



Ob bei einem Workshop (links)
oder auf den Floating Piers von
Christo am Lago d'Iseo (rechts)
– Musik & Kunst sind fester
Bestandteil im Leben von Katja
Gieselmann-Klose.

TALENTREICH



„Am liebsten wäre ich selbst Musik“

Ob Musik, Literatur oder die Oper:
Katja Gieselmann-Klose hatte schon immer ein künstlerisches Talent.

Text: Sophie Kleinmann

Katja Gieselmann-Klose entstammt einer echten Künstlerfamilie: Ihr Vater war evangelischer Gemeindepfarrer. Neben seinem Pfarrberuf war er ehrenamtlich als Literatur- und Theaterkritiker tätig. Die Mutter arbeitete als Lektorin bei einem Verlag und als Souffleuse. Ihr Bruder ist studierter Theaterautor.

Nachdem der Vater die Pfarrstelle an der Martinsgemeinde in Darmstadt übernommen hatte, erlebten Katja Gieselmann-Klose und ihr Bruder das Gemeindeleben von klein auf mit. Bald entstand dort eine Theatergruppe, in der die ganze Familie mitspielte.

In der Familie waren alle Formen der Kunst präsent. Die Mutter war als Lektorin sehr belesen. Diese Leidenschaft für Bücher hat Katja Gieselmann-Klose von ihr übernommen und hat sie bis heute. Regelmäßig bespricht sie auch Bücher in unserem Hufeland-Spiegel.

In frühester Kindheit ist die Freude am Singen und die Musikalität bei ihr entdeckt worden. „Ich konnte eher singen als sprechen“, erzählt sie. Sie sang im Kinderchor, später dann im Chor, spielte Block- und Querflöte. Sehr bald nahm sie Gesangsunterricht. Bis heute ist sie leidenschaftliche Chorsängerin.

Katja Gieselmann-Klose in der Mailänder Scala.



Nach dem Abitur hatte sie vor, Opernsängerin zu werden und dafür in Italien italienisch zu lernen. Und wie es der Zufall wollte, machte die Darmstädter Kantorei, in der sie damals sang, eine Chorreise nach Mailand.

Nach einem Konzert in Mailand bekam der Chor eine Führung durch die Casa Verdi. Die Casa Verdi ist ein Altenheim für Musikerinnen und Musiker, das der Komponist Giuseppe Verdi hat bauen lassen. Katja Gieselmann-Klose war sehr angetan von der Arbeit, sodass sie dort ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) machen wollte.

Da man in Italien das FSJ nicht kannte, war dieser Wunsch leider nicht erfüllbar. Sie konnte aber als Au pair in einer italienischen Familie arbeiten. Sie besuchte einen Italienisch-Kurs und gab sehr bald Kurse in Deutsch als Fremdsprache. Dass aus einem Jahr, das sie vorhatte, in Italien zu bleiben, insgesamt 28 Jahre wurden, konnte sie damals nicht ahnen.

Von 1988 bis 2017 lebte sie also in Italien. In dieser Zeit wurden auch ihre beiden Kinder geboren. Neben dem Interesse an der Musik war immer auch das Interesse an der Arbeit mit alten

Menschen, speziell mit Menschen mit einer demenziellen Symptomatik da. Sie machte die Ausbildung in Musikpädagogik und Musikdidaktik in Mailand. Zur Musiktherapie kam sie durch Zufall: Sie saß in der U-Bahn und sah die Werbung für eine Ausbildung als Musiktherapeutin. Da zögerte sie nicht lange und absolvierte das Studium der Musiktherapie in Assisi.

Sie arbeitete dann als Musiktherapeutin in Mailand, u.a. im Mailänder Gefängnis „San Vittore“. Sie war Dozentin in verschiedenen Erwachsenenbildungsprojekten der EU, u.a. in Dänemark, Litauen und Portugal.

Seit 2017 ist sie der Liebe wegen wieder zurück in Deutschland: Sie traf ihren Mann nach 30 Jahren wieder und bald darauf heirateten die beiden dann auch. Seit Oktober 2020 arbeitet sie im Hufeland-Haus.

Dramaturgische Anregungen, die sie beim Opernbesuch bekommt, setzt sie auch gerne bei ihrer Arbeit im Hufeland-Haus, beispielsweise beim diesjährigen Krippenspiel, ein.

„Ich fühle mich im Hufeland-Haus sehr wohl“, sagt Katja Gieselmann-Klose. „Wenn man eine gute Idee hat, wird gemeinsam geschaut, wie sich diese verwirklichen lässt. Dies ist keinesfalls selbstverständlich.“



Beim wöchentlichen Gruppenangebot „Let's dance“ kommt man so richtig in Schwung.

TALENTREICH

Franziska Ehrhardt

sieht in allem das Beste und
hat immer ein Strahlen im Gesicht



Franziska Ehrhardt hatte eine Kindheit wie man sie sich nur wünschen kann: Gemeinsam mit ihrer Zwillingsschwester wuchs sie in einer behüteten Umgebung auf. Die Mutter kümmerte sich um die Kinder, der Vater arbeitete als Reederei-Kaufmann und die Kinder durften alles machen. Ob Ballett, Blockflöten-, Klavier-, Cello-Unterricht oder Reiten: Sie wurden immer gefördert.

Nach dem Abitur wollte sie Journalistin werden und studierte Kulturanthropologie, Politikwissenschaften und Germanistik. Nachdem sie beim Hessischen Rundfunk (HR) als Aushilfe gearbeitet hatte, bewarb sie sich für das Volontariat und wurde unter 500 Bewerbungen ausgewählt. Während des Studiums lernte sie Gebärdensprache und schrieb darüber ihre Abschlussarbeit. Sie arbeitete beim HR als Nachrichtenredakteurin. „Manchmal war es schwierig, beim Sprechen der Nachrichten ernst zu bleiben und nicht zu lachen“, erzählt sie lachend.

Im Jahr 2013 kam dann alles anders: Durch einen epileptischen Anfall kam sie ins Krankenhaus. Diagnose: Glioblastom – der bösartigste Hirntumor überhaupt. Ist man betroffen, hat man in der Regel drei bis fünf Monate zu leben. „Aber nicht mit mir“, dachte sie sich. Und so unternahm sie ein deutschlandweites Ärztehopping. Immer an ihrer Seite: ihre Zwillingsschwester. Schließlich konnte ihr der Arzt, der Leiter der Neu-

roonkologie an der Uniklinik Düsseldorf ist, helfen und sie erfolgreich operieren.

Im Jahr 2018 meldete sich ein weiterer Tumor, der aber bekämpft werden konnte. Im März 2024 trat Hirnwasser auf. Sie stürzte, bekam einen Schlaganfall und konnte weder laufen noch sprechen. Es folgte eine Reha und eine OP, wo ihr ein Shunt gelegt wurde.

Als sich der Zustand nicht besserte und man das Schlimmste befürchtete, kam sie ins Hospiz des St. Katharinen-Krankenhauses.

Und dann geschah das Unglaubliche: „Franzi, mach das nochmal“, sagte die Nachtschwester als sie sah, dass Franziska Ehrhardt plötzlich das Fußgelenk bewegen konnte! Fortan wurden Bewegungsübungen mit ihr gemacht, der Zustand verbesserte sich rasant; sie half mit, die Spülmaschine ein- und auszuräumen. Dies tut sie bis heute. Sie pflegt auch die Terrasse und stellt frische Blumen auf die Tische. Sie besucht das Hospiz ehrenamtlich zweimal wöchentlich und kümmert sich außerdem um die Gäste, dass sie sich wohl fühlen – dies ist ihr ganz besonders wichtig.

Das Hospiz konnte sie dann nach drei Monaten verlassen. Seitdem lebt sie im Hufeland-Haus in der Jungen Pflege, mit der Perspektive, in das Betreute Wohnen zu ziehen.

Wenn Franziska Ehrhardt über ihr Leben erzählt, tut sie das voller Dankbarkeit. „Mir wurden trotz der schweren Erkrankung bis jetzt zwölf Jahre geschenkt. Grund genug, mich jeden Tag für das Leben zu bedanken“.

Menschen im Hufeland-Haus

Roger Wilhelm

ist gerne für die Menschen da

„Es muss im Leben noch etwas anderes geben, außer Zahlen, Daten und Fakten“, antwortet Roger Wilhelm auf die Frage, wer oder was ihn motiviert habe, sich im Hufeland-Haus ehrenamtlich zu engagieren. Seine Arbeitssituation habe ihn insgesamt sehr zum Nachdenken gebracht. Er suchte einen Ausgleich zum Beruf und wollte noch etwas anderes kennenlernen als die sehr rationale Arbeitsebene, die er seit Jahrzehnten kannte. Es seien die Menschen und deren Lebenswelt gewesen, die ihn faszinierten und für die er sich gerne einsetzen wollte; eine Ebene also, die sich sehr von der sehr rationalen Ebene, die sein Leben bisher geprägt hat, unterscheidet.

Roger Wilhelm, in Frankfurt geboren und aufgewachsen, machte zunächst eine Ausbildung zum Koch. Er arbeitete in einem großen Geschäftshotel in Frankfurt, bevor er erst einmal zur Bundeswehr nach Braunschweig ging. Er arbeitete dann als Koch deutschlandweit – bekochte sogar die Frankfurter Eintracht – und arbeitete in vielen Ländern Europas. Mittlerweile arbeitet er in der Lebensmittelbranche im Außendienst. Ziel ist es, Bäckereien und Lebensmittelunternehmen zu beraten – beispielsweise bezüglich ihrer Snack- und Thekenkonzepte – und bestmöglich dabei zu unterstützen. Ein spannender und herausfordernder Job!

Nun aber zurück zum Hufeland-Haus: Roger Wilhelm hatte schon sehr lange den Gedanken, dass es schön wäre, etwas Gutes und Sinnvolles mit und für die Menschen zu machen. Im Dezember des vergangenen Jahres war es dann soweit: Einem Anruf im Hufeland-Haus folgte

ein Gespräch mit Ramona Göttig, unserer Ehrenamtskoordinatorin, und schnell war klar, dass es das Richtige für ihn ist.

Schnell lebte er sich ein, fühlte sich im Team der Ehrenamtlichen sehr wohl und ist aus diesem Kreis nicht mehr wegzudenken. Er holt und bringt unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu den Veranstaltungen, begleitet sie zu den Eintracht-Spielen und macht mit beim Spiele-Nachmittag. „Früher habe ich die Eintracht bekocht, heute fahre ich mit zu den Spielen“, sagt er lachend.

Darüber hinaus ist Roger Wilhelm leidenschaftlicher Hobbyfotograf. Beim Fotografieren findet er ebenso den perfekten Ausgleich zum Beruf. Und natürlich setzt er das Hobby auch im Hufeland-Haus mit großer Leidenschaft und Freude ein: Viele der Fotos im Hufeland-Haus – sei es auf Festen und Feiern oder bei anderen Veranstaltungen – sind von ihm persönlich geschossen worden.

Ist er mal nicht am Arbeiten und auch nicht im Hufeland-Haus anzutreffen, genießt er die Zeit gerne beim Kochen, Lesen oder im Freundeskreis.

Wenn man mit Roger Wilhelm im Hufeland-Haus zusammenarbeitet, hat man immer den Eindruck, die Arbeit kommt von Herzen. Auf ein Lebensmotto angesprochen, antwortet er sehr schnell: „Hör auf, nach dem Sinn des Lebens zu suchen: Lebe!“



Home is

Hufi

where the heart is

Im Jubiläumsjahr, das nun zu Ende geht, haben wir unsere Bewohner*innen, Besucher*innen, Gäste, Mitarbeiter*innen befragt, was das Hufeland-Haus für sie ist und was sie am meisten daran schätzen. Es kamen viele Antworten, erwartungsgemäß waren viele sehr freundlich.

Überraschend, wie oft der Begriff „Heimat“ fiel. Nicht nur Bewohner*innen, auch Mitarbeiter*innen und sogar Freiwillige, die noch nicht einmal ein ganzes Jahr bei uns verbringen, haben angegeben, dass das Hufeland-Haus ihre Heimat ist. Aber was ist Heimat eigentlich?

Heimat, – im deutschen Sprachgebrauch ein Begriff, der durchaus gemischte Gefühle auslösen kann. Als erstes fallen mir die Heimatfilme ein: Alpenidyll mit rot-weiß karierten Vorhängen und kitschigen Liebesszenen. Heimatmuseen haften eher das angestaubte Gestrige an. Und natürlich die begriffliche Besetzung im Nationalsozialismus und von der neuen Rechten, die bestimmen wollen, wer sich

wohl zu Hause fühlen darf und wer nicht. Nach Bayern leistet sich auch Hessen ein „Heimatministerium“. Was wird da eigentlich verwaltet? Im besten Fall geht es um die Bewahrung von Brauchtum und Tradition, aber folgt dies nicht auch der Sorge, ebendiese könnten durch fremde Kulturen verlorengehen und müssen davor bewahrt werden? Immerhin haben wir noch kein Heimatschutzministerium nach US-amerikanischem Vorbild, welches ohne Zweifel dazu dient, diejenigen, die „drin“ sind, vor denen, die „draußen“ sind, zu schützen. Heimat ist also durchaus ein Begriff, der für Ab- und Ausgrenzung benutzt wird.

Das haben die von uns Befragten sicher nicht gemeint. Mit Zusätzen wie „hier fühle ich mich wohl“, „hier bekomme ich, was ich brauche“ beschreiben sie, was sie damit verbinden: Sicherheit und Selbstbestimmtheit. Nicht gerade das, was man „den Heimen“ in Deutschland so landläufig zuschreiben würde.

Manche sprechen übrigens von ihrer „zweiten Heimat“, was nahelegt, dass sie ihre erste Heimat aufgeben mussten, vermutlich nicht gerade freiwillig. Es klingt nach Plan B: Nicht das, was man sich gewünscht hat, aber auch nicht schlecht. Man hat sich arrangiert, auf etwas Neues eingestellt. Wer von der „zweiten Heimat“ sprechen kann, ist ehrlich. Er hat es geschafft, sich in seinem Leben auf neue Umstände einzustellen. Eine Leistung, die weiß Gott nicht selbstverständlich ist.

Heimat ist demnach nicht nur der Raum oder der Ort, an dem man sich befin-

det. Es ist auch ein Gefühl, angekommen zu sein. Ob bewusst oder nicht: Aber mit der Wahl des Begriffs haben die Befragten uns, den Haupt- und Ehrenamtlichen im Hufeland-Haus, ein großes Kompliment gemacht: Wenn es uns gelingt, dass Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen oder Freiwillige sagen können, sie sind hier angekommen, dann haben wir sehr viel erreicht. Das gibt uns Mut und Ansporn für alle kommenden Herausforderungen, mindestens für weitere 60 Jahre.

von Markus Förner

BLICKPUNKT



ADVENTS-MARKT

AM SAMSTAG, DEN 7. DEZEMBER
von 14 – 17 Uhr im
HUFELAND-HAUS

14 UHR
ÖFFNUNG DES
SECKBACHER
ADVENTSTÜRCHENS

14 - 17 UHR
KLEINER MARKT MIT
HANDGEFERTIGTEN
DINGEN ZUM KAUF

14 UHR
BLÄSERKLASSE DER
HELMHOLTZSCHULE

14 - 17 UHR
KARTOFFELPUFFER &
VÖLP-WURST VOM GRILL

AB 14 UHR
BETEILIGEN SIE SICH AM
WUNSCHBAUM FÜR UNSERE
BEWOHNER*INNEN

14 - 17 UHR
ADVENTLICHE LECKEREIEN
WIE WAFFELN,
PUNSCH & GLÜHWEIN



UNSER ADVENTSMARKT IST DURCH
SPENDEN UNTERSTÜTZT, WIR
FREUEN UNS, WENN SIE SICH
BETEILIGEN



HUFELAND-HAUS

WILHELMSHÖHER STR. 34
60389 FRANKFURT-SECKBACH
069 / 4704 -0